Yc
4591

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67804-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67804-p0002-0

h. 93,36

Yc 4591

Kurtzer vnd Summarischer/doch eigentlicher
vnd warhafftiger Bericht/
Von der

Vierdten Blocquirung

vnd Belägerung der Stadt Leipzig/was sich von Tag zu Tag darbey begeben vnd zugetragen.

Dem begierlichem Leser zu Gefallen auffgezeichnet/
vnd in Druck verfertiget/

Im Monat Februario, Anno 1637.

BIBLIOTHECA PUBLICA LIPSIENSIS

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67804-p0003-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67804-p0004-1

NAch dem der Schwedische General vnd Feldmarschalck Johann Baner/ den 24. Decembris/ des verflossenen 1636. Jahrs/ die Stadt Erffurt durch Accordo eingenommen/ vnd erobert/ hat er sein dissegno auffs Land zu Meissen ins Werck zu richten/ sich nicht gesäumet/ sondern mit grosser eylfertigkeit/ erstlich die Cavalleria/ vnd darauff die Infanteria/ mit der Munition vnd leichten Stücken/ nach der Sala fortgeschicket/ vnd der Saalbrücken vnd Passes bey Kösin sich impatroniret.

Als nun durch vnterschiedliche einkommende Kundschafften/ darvon gewißheit einbracht/ hat der von Churfürstl. Durchl. der Stadt Leipzig vorgesetzte Commendant vnd Obriste/ der Hochedle/ Gestrenge/ Veheste vnd Mañhaffte Herr August Adolpff von Trandorff ꝛc. nicht allein an den angefangenē Befestigungswercken starck fortfahren/ sondern auch vmb die Posten losen/ vnd in allen gute versehung anstellen lassen: vnd ist demselbigen ein Ehrnvhester/ Hochweiser Rath/ vnd die gesampte Bürgerschafft/ Ihrer Churf. Durchl. zu pflichtschüldigsten/ vnterthänigsten Gehorsam/ gantz vnverdrossen/ trew vnd fleissig/ bey Tag vnd Nacht jederzeit an die Hand gangen. Es ist aber die Stadt mit drey Regimentern zu Fuß/ nemlich dem Trandorffischen/ welches der Herr Commendant selbst/ dem Monirischen/ welches der Obriste Wachtmeister Herr Johann Caspar Röhrscheidt/ einer Squadron/ welche der Oberste Leutenant Herr Johann Fabian von Ponickaw/ vnd dem Mitzlaffischen Regiment/ welches der Obriste Leutenant Herr Wolff Gerhard von Güttenberg commendiret/ besetzet gewesen; Im Schloß aber/ oder auff der Festung Pleissenburg/ hat vber die gewöhnliche/ vnnd mit commendirten Soldaten von dem Monirischen Regiment gestärckte Schloß Guardia/ der verordnete Commendant/ vnnd Obriste Leutenant Herr Christoff von Trandorff

commendiret/ vnd sind also die Defensioner/ nebenst den Soldaten/vnd den andern Bürgern/zur defension der Stadt/gebrauchet worden.

Den letzten Decembris gegen Abend/ kam allhier ein Bothe an/ welcher vom Schwedischen General Kriegs-Commissario C. Müllern ein Schreiben/ vnter dem Dato Weissenfels vom 30. dieses/ an einem E. Hochweisen Rath datiret, einbrachte/ des Inhalts/ daß man gegen der anmarchirenden Schwedischen Armée sich freundlich bezeigen/derselbigen zu behuff 100000. pfund Brots vnd 1000. Faß Bier ins Hauptquartier lieffern/ vnd dargegen laut einer schrifftlichen Original Salva Guardia (dero zwey Exemplar beygeleget waren) in der Cron Schweden protection vnd Schutz auffgenommen werden solte.

Am Newen Jahrstage dieses 1637. Jahres/ ist es wegen des Feindes etwas stille gewesen/ daß man des Gottesdienstes wol abwarten können: doch haben die Zimmerleute/ Mäurer/ Fischer/ Gerber/ vnd andere zur Arbeit verordnete Leute/ auff den Pasteyen/ im Zwinger/ vnd an Brustwehren stets arbeiten/ vnnd sonderlich auch im Stadtgraben Tag vnd Nacht auffeisen müssen. Welches vnablässiges arbeiten die gantze zeit der Blockquirung vnd Belägerung gewehret. Vnd hat auch sonsten E. E. Rath mit den Wassereymern/ Fewersprützen/ Pechkräntzen/ Bawholtz/ Wollsäcken/ Fußeisen/ Pferden/ Wägen/ Küh- vnd Ochsenhäuten/ Eck- vnd Gassenfewern/ vnd andern nothwendigkeiten/ bey Tag vnd Nacht gute Anstellung gemacht.

2. Januarij zwischen 9. vnd 10. Vhren hat sich die Schwedische Cavalleria/ von 4. biß in 5000. starck/ vber dem Holtze bey Groß Tzschochar in Battaglia præsentiret, vnd sind darauff vom Schloß aus grossen Stücken zweene Losungs Schösse geschehen. Eine Stunde darnach hat der Schwedische General vnd Feldmarschall einen Trommeter an die Stadt mit Schreiben geschickt/ vnd jhm die Thore zu öffnen begehret/ auff welche Fall er sie als Freunde tract-

tractiren / vnd die Stadt vnd jhre Einwohner / sampt Haab vnnd Gütern / in Protection auffnehmen wolte: Im widrigen aber würden sie jhn nicht verdencken / daß er deren in Händen habenden Mitteln / zu bemächtigung der Stadt / sich würde gebrauchen müssen. Darauff nach beschehener freundlichen communication mit der Academj ein Ehrenvester / Hochweiser Rath schrifftlich geantwortet / daß es in jhrer Macht vnd Gewalt nicht stünde / die Thor zu öffnen / weiln Churfürstl. Durchl. einen sonderlichen Commendanten / neben etlichen Regimentern in die Stadt verordnet / vnd demselbigen das völlige Commendo auffgetragen / welchem krafft Churfürstlichem gnädigsten Befehlichs sie in allem pariren müsten; Böhten demnach / es wolle Seine Excellentz sie dißfalls entschüldiget haben / vnd wider die löbliche Universitet, diese Stadt vnnd Commun, nichts widriges noch feindseliges vornehmen lassen.

Weiln nun die Stadt besagter massen berennet / vnd auffgefodert / hat der Herr Commendant alle Posten vmb die gantze Stadt herumb nochmals in Person fleissig besichtiget / vnd nöthig befunden / daß nicht nur das Pfarrhauß / vnnd die Schule zu S. Thomas / sondern auch die auff der Stadtmawr erbaweten drey Collegia, nemlich das Paulinum, Grosse vnd Newe / mit Volck besetzet / vnnd mit Schießlöchern versehen werden müsten. Alß ist auch solches alßbaldt ins Werck gerichtet / vnd die Collegia mit Bürgern vnd Handtwergs Bursche besetzt worden.

3. Januarij, sind etzliche 100 Pagagi Wägen / vber Connewitz auff Taucha vnd Eilenberg zugegangen / es hat sich auch die Reuterey zum Marsch fertig gehalten. Vnterdessen hat der Schwedische Feldtmarschall / mit einem Trommeter / ein Schreiben an Herrn Commendanten spediret, vnnd zu vernehmen begehret / ob derselbige das Vnglück / welches viel tausent Seelen betreffen könte / vnd der Stadt Verderb / so durch Gottes Verhengnis vber sie vor Augen stünde / considériren, aus der Stadt weichen / dieselbe quittiren / vnd die Thore gutwillig öffnen zu lassen gestatten wolte / damit

er/ wenn ja die Extremiteten beliebt werden solten/ mit gerühigern Gewissen seine Vnschuldt testimoigniren könte.

Der Herr Commendant hat diesen Trommeter nicht lange auffgehalten/ sondern baldt mit schrifftlicher Antwort wieder abgefertiget/des Inhalts: Weiln von Churf. Durchl. er befehlichet were/ diesen Orth auffs eusserste zu maintenirn, vnd jhm daherro solcher gnedigstem Order schüldigste Parition zu thun obliegen thete/ als würde Seine Excellentz jhn nicht verdencken/ das jenige zu thun/was er im Befehl hette/vnd seine Ehr erforderte. Er verhoffete/ GOtt der Allmechtige würde durch Verhengnis/ dieser Stadt nichts widriges begegnen lassen/ &c.

Nach Mittage haben etliche Tragoner vnnd Mußqueetirer der vnsrigen einem Außfall gethan/ vnd ist in der Nacht zu Connewitz/ vnd Dösen Fewer gesehen worden.

4. Januarij, Morgens ist die gantze Schwedische Armee/ zu Roß vnnd Fuß/ mit 2000. vnd mehr Pagaschy Wägen/ von hier nach Torgaw auffgebrochen. In folgender Nacht haben die vnsrigen einen starcken Außfall gethan/ eine Meil wegs von der Stadt in einem Dorffe/etliche Schwedische Reuter vnversehens vberfallē/ den Rittmeister (welchen sie vnter dem Gesichte vnd am Arm hefftig verwundet) einen Feldtprediger/ vnnd etliche andere Personen gefangen bekomen/ vnd dieselbigen neben etlichen gesatteten Pferden/vnd guten Beuthen herein bracht.

5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. Weiln das Grimmische Thor geöffnet gewesen/haben die Thorleute/ vnd das Landtvolck/ von Haußrath/ Viehe/Getreidicht vnd Futterrasche/ starck herein geflehet/vnd sind etliche hundert Klafftern Flößholtz herein geführet/vnd im Zimmerhofe/wie auch in der Baarfüsser Kirche beygeleget/ so wol an den befestigungs wercken starck gearbeitet/ vnd vom Rath vber 200. junge Handtwercksbursche in Bestallung genommen vnd bewehret/ auch was zu einer beharrlichen Defension gehörig/ alles fleissig bestellet vnd angeordnet worden.

12. Ja-

12. Januarii/ so bald der Tag angebrochen/haben sich hinter dem Gottes Acker zwey Trouppen zu Fuß/ vnd ein Trouppe Reuter vom Feinde sehen lassen/ auff welche vom Schloß/ vnd der Peters-Pastey starck Fewer geben worden. Aber dieses vngeachtet ist die Reuterey biß an Mittag halten blieben/ das Fußvolck aber hat sich in die Vorstadt begeben/vnd in den Häusern hin vnd wieder einlogiret. Kurtz vor Mittag ist der helle Hauffe zu Roß vnd Fuß neben einer grossen Pagagy vber Schönfeld ankom̃en/ vnd hat das Fußvolck alsobald den Vorstädten sich genähert/ vnd mit Mußqueten herein zu schiessen angefangen/denen aber aus der Stadt tapffer mit schiessen wieder geantwortet worden. Vmb 2. Vhr kam ein Trompeter an die Stadt geritten/ der brachte mündlich an/ es begehrete seyn Herr General zu wissen/ ob der Commendant accordiren oder die Stadt im Rauch auffgehen lassen wolte. Er bekam aber zur Antwort/man könte jhm nichts zu willen seyn.

13. Dito/ hat man frühe befunden/ daß der Feind vor dem Grimmischen Thore/ auff dem Steinwege/ New- vnd Hintergassen auch in etzlichen der Stadt nahe gelegenen Häusern sich starck verschantzt gehabt. Vmb 8. vhr morgens hat er aus Mörseln mit glüenden Kugeln/ vnd vielen grossen Steinen/ deren etliche in 80. 90. 100. vnd mehr Pfund gewogen/ vnd nach Mittag mit sprengKugeln continuirlich herein gespielet/ massen er auch des Abends vmb 9. vhr gethan: Aber durch Gottes Hülffe/ vnd gute Anordnung/ sind die Kugeln vnd was sie angezündet/ bald gedämpffet vnd gelescht worden. Die vnsrigen sind dem Feinde nichts schuldig blieben/ sondern haben jhm aus den Stücken/ Duppelhacken vnd Mußqueten dermassen geantwortet/ daß er darüber sich nicht zu frewen gehabt. Sie haben auch in einem Außfall/ etliche Soldaten vor dem Rahnischen Thore in der Breyhanschencken vberraschelt/vnd niedergemacht. Dieses Abends/ als es drey Viertel auff 6. geschlagen/hat man den Seyger auffgezogen/ vnd von dato an keine Glocke mehr leuten lassen.

14. dito

14. Dito/ hat der Feind mit schantzen vnd verbawen vor dem Grißischen/ Hällischen vnd Rahnischen Thore stets fortgefahren/ welches zu verwehren die vnserigen ohn vnterlaß hinaus gesch ossen vnd viel der Feinde/ vnter andern auch Officirer/ erleget. Man hat auch die der Rahnischen Pastey zu nahe gelegenen Häuser in Brandt gesteckt/ einen Mörsel ins Hällische Thor gestellet/ daraus den Feind zu beschädigen/ vnd des Abends in einem Außfalle drey Gefangene einbracht.

Den 15. hujus/ frühe vor Tage kam ein Bothe von Dreßden mit Gnädigsten Churfürstlichen Schreiben an Herrn Commendanten vnd dem Rath/ darinne Churfürstl. Durchl. gnädigst anbefohlen/ dem Herrn Commendanten zwar sein devoir vnd Schuldigkeit bey maintenirung der Stadt rühmlich zu thun/ vnd sich nicht schrecken zu lassen/ dem Rath aber/ daß er mit dem Commendanten vmbtretten/ die Bürgerschafft zu guter Bestendigkeit ermahnen/ vnd die Stadt auffs beste defendiren vnnd verfechten helffen solte. Sonsten hat man an diesem Tage angefangen hinter der Stadtmawr zwischen dem Zimmerhoff im Brüel/ Frawen Collegio/ vnd der Roßmühlen/ wie auch folgendes Tages nebens dem Pauline/ Palisaden zu setzen/ dieselbigen mit ästichen Bäwmen zu bestecken/ vnd etliche Hintergebäwde mit eingestampfften Miste außzufüllen/ ingleichen Schantzkörbe zu flechten/ vnd viel Wollensäcke auff vorder-Wägen zu binden vnd auff den Marckt im Bereitschafft zu stellen/ im fall da Presse geschossen werden solte/ die Lücken damit zu versetzen. Abends hat man abermals in die Rahnische Vorstadt einen Außfall gethan/ vnd etliche Gefangene bekommen.

Den 16 dieses ist von beyden Theilen mit schantzen vnd bawen fleissig fortgefahren/ vnd entzelich gegen einander geschossen.

Den 17. Januarij hat sich ein starcker Westwind erhoben/ welcher etliche Tage an einander/ mit Regen vnd Tawgewitter/ der Stadt zum Vorteil/ dem Feind aber zum Schaden angehalt̃/ vnd seynd dieses Abends etliche aus commandiret worden/ die Schantzkörbe

körbe vor dem Grimmischen Thore anzustecken. Ob nun zwar/ das Fewer angangen/ vñ von den vnserigen/ damit niemand leschen solte/ starck hinaus geschossen worden/ hat sichs aber doch selbst gedämpffet. Es ist auch an diesem Tage ein fürnehmer Schwedischer Officirer durch die Beine geschossen vnd folgends nach Weissenfelß geführet worden.

18. dieses/ haben die vnsrigen zwene Außfälle gethan/ vnd 6. Gefangene/ vnter andern einen Constabel einbracht/ von welchen man erfahren/ daß der Feind vber 1000. Pferde vnd 2000. Maß zu Fuß/ nebenst einer schönen Artollery/ darunter auch zwo halbe Carthaunen/ so aber noch nicht gepflantzet weren/ vor der Stadt hette/ vnd daß er schon vor dem Grimmischen Thore 2. Minen verfertiget/ darvon aber die eine wieder eingefallen. Abends hat Herr Graff von Brandenstein durch einen Trommeter den Herrn Commendanten zu einem Gespräch heraus begehret/ welches aber (Weil dergleichen bey der Nacht nicht breuchlich) jhm abgeschlagen worden. In dieser Nacht ohn gefehr vmb 10. Vhren haben etliche Soldaten der vnsrigen vor das Grimmische Thor einen Außfall gethan/ vnd des Glasers Hauß/ welches der Feind zu einer Batteria zu gerichtet/ in brand gesteckt/ darüber man bey einer Stunden lang/ von beyden theilen hefftig geschossen.

19. Dito ist von beyden seithen starck geschantzet vnd gebawet/ in sonderheit aber/ vom Feinde zwar der steinerne Fuß an des Glasers abgebranten Hause mit Schantzkörben versetzet/ von den vnsrigen aber der Tham zwischen der Pleisse vnd dem Stadtgraben vor dem Thomas Thore durchschnitten/ vnnd also der Fluß in Graben geleitet worden.

20. Januarii/ haben die vnsrigen in einem Außfall abermal etliche vom Feind ertappet/ nachmals ein grosses Stücke/ die faule Magd genant/ sambt drey Fewermörseln/ ins Grimmische Thor gestellet/ vnd daraus den gantzen Nachmittag/ biß in die sinckende Nacht hinaus geschossen. Der Feind hat geantwortet/ vnd hat man

also mehr als zuvorn / von beyden theilen mit starcken schiessen/ sich hören lassen.

21. Morgends vor 7. Vhr/ hat der Feind wieder angehoben/ aus den Fewermörseln etliche Fewerballen / vnd grosse vngehewre Steine herein zu werffen/dardurch er etliche Personen verletzet/ vnd die Dächer an der Pauliner- vnd Niclaß Kirchen/ ingleichen auff dem Paulino/Grossen vnd Newen Collegio, wie auch auff den angelegenen Pfarr- vnd privat-Häusern/sehr beschädiget. Abends gegen 4. Vhren haben die vnsrigen/vmb den Feind vom Schlosse abzuhalten / die Vorstadt vor dem Petersthor vnd der Wasserkunst/ biß an die Sandgasse/in Brandt gesteckt/doch sind noch viel Häuser gantz vnd vnversehret blieben.

Folgendes Sontags / welcher war der 22. Januarij/ hat der Feind bald nach Mitternacht mit Steinen starck herein gespielet/ vnd hernach morgens vmb 7. Vhr aus 2. halben Carthaunen/ vnd andern grossen Stücken an dem Grimmischen Thor 3. Stunden lang Presse schiessen lassen/welchen aber aus der Stadt mit dem Geschütz/ vnd sonderlich mit der faulen Magd / vnd einem andern ins Grimmische Thor gestalten Stücke/tapffer geantwortet worden/ daß darvon alle angelegene Häuser erschüttert. Als man gegen Mittag von beyden Theilen mit schiessen etwas innen gehalten / ist dazumal gleich die Schwedische Cavalleria mit vielen Pagasche Wägen/vñ der Eylenbergischen Strasse/bey der Stadt anmarschirt/vñ sich neben Stötteritz vnd dem Thonberg vorbey / nach Connewitz gezogen/ vnd hat dazumal der Herr Commendant die verordnung gethan/ daß man das Grimmische Thor/ welches sehr durchlöchert worden/ mit Holtz vnd Mist inwendig verbawen müssen.

Eodem gegen 12. Vhr zu Mittag ist eine Fewer-Kugel auff die Pauliner Kirche geworffen worden / so nicht allein einen Balcken entzwey/ sondern auch ein Loch in die Kirche durch das Gewölbe geschlagen.

Wie nun voriges Tages auff der einen / also ist folgenden Mon-

Montags auff beyden Seiten das Grimmische Thor/ vom Feinde aus 12. Stücken ohn vnterlaß beschossen / vnd trefflich durchbohret worden/ die Vnsrigen aber haben jhm mit schiessen vnerschrocken geantwortet / vnd zugleich das Thor mit einem doppelten retrenschement inmwendig auffs beste verbawet.

Als der Feind mit solchen schiessen auffgehöret / hat er einen Trommelschläger an die Stadt geschicket/ vnd begehret/die Thore jhm alßbaldt zu öffnen / sonsten wolte er der Stadt mit stürmender Handt sich bemächtigen/ vnd auch der Kinder im Mutterleibe nicht verschonen: Weiln man jhm aber eine abschlägliche vnd schimpffliche Antwort gegeben / hat er sich darüber entrüstet/ die Stadt von newen/doch nur mit 6. Stücken beschiessen/ etliche Spreng Kugeln vnd viel Steine herein spielen / vnnd nach Mittag die Mine an der Grimmischen Brücken springen lassen.

Er hat auch das Volck mit Strohebanden vmb die Hüte vnd Arme zum Sturm anlauffen in Battaglia gestellt gehabt / aber wegen starckes schiessens/ vnnd abwehren der vnsrigen/ den Sturm nicht wagen dörffen.

Dieses Tages nach Mittage gegen 3. Vhr ist hinter dem Altar in der Pauliner Kirchen eine Kugel durch das Fenster geschossen/so auch ein Stück des Geheuses herunter geworffen / aber ohne Schaden des Altars.

Abends nach 7. Vhren hat sich der Feindt der Rannischen Pastey genähert / vnnd dieselbe zu vbersteigen vermeynet/ ist aber gleichsfalls abgetrieben worden. Diese Nacht durch hat der Feindt in der Hintergassen sich starck verschantzet/ vnd von der Gerbergassen nach dem Hällischen Thore einen Lauffgraben gemacht.

24. Januarij/ ist der Feindt mit schiessen etwas stille gewesen/ vnd ob sich zwar etliches Volck zu Fuß mit Leitern vnd Strohebanden hin vnd her sehen lassen / als wolten sie sich zum Sturme schicken/ist doch nichts drauß worden. Abends hat man die vom Feinde vor dem Grimmischen Thore gesetzte Schantzkörbe in Brandt

bringen wollen / ist aber dadurch nur das cusserste Gatter abgebrennet / aber von beyden Theilen aus Mußqueten starck auffeinander / nicht ohne mercklichen Schaden des Feindes gesch ossen worden.

Am Tage Pauli Bekehrung / hat sich ein hefftiger Windt erhoben. Vom Feinde haben sich in 40. Trouppen zu Roß vnd Fuß / etliche von 60. vnnd mehr Mannen sehn lassen / welche von Eutzritzsch vber Schönefeldt / nach Connewitz zu gezogen / vnd haben die vnserigen in einem Außfall / etliche Schweden in einem Lauffgraben vor dem Grimmischen Thore niedergemacht / vnd einem Gefangenen einbracht / sonderlich sind an diesem Tage Churfürstl. gnedigste Schreiben / an Herrn Commendanten vnd Rath ankommen / darinn sie des Hatzfeldischen vnd Götzischen Succurses gnädigste Vertröstung gethan.

26. Dito / haben die Schwedischen mit Steinen herein geworffen / aber bey Tag vnd Nacht nach dem hällischen Thore starck approschiret / damit aber die vnßrigen sie davon abhalten möchten / haben sie trefflich Fewer hinaus gegeben. Es sind auch die vnßrigen auff den Lauffgraben vor dem Grimmischen Thore außgefallen.

27. hujus, haben die vnßrigen einen starcken Außfall gethan / mit dem Feinde vber anderthalb Stundten ritterlich gefochten / etliche niedergehawen / vnd sieben Gefangene einbracht.

28. seynd bald Morgens nach 2. wie auch zwischen zehen vnd 9. Vhren vormittage / vnterschiedliche Schösse aus dem Fewer Mörsel / mit grossen Steinen herein geschehen. Ingleichen hat der Feind des Abends vmb 5. Vhr etliche Granaten herein geworffen / welche aber Gott Lob / ohne schaden abgangen. Vormittag hat er auch aus halben Canonen herein geschossen / vnd ist eine Kugel durch das spitzige Thürmlein auff der Pauliner Kirchen gangen / vnd dasselbige sehr zerschmettert. Am diesem Tage hat die Stadt wegen des Keyserlichen Haßfeldischen Succurses, daß derselbige bereit in Thüringen ankommen / gute Zeitung erlanget.

29. dieses hat der Feind den ganzen Tag mit Steinwerffen conti-

continuiret, vnd dadurch an den Dächern/sonderlich der Paulíner Kirchen/ grossen Schaden gethan. So hat er auch mit schantzen trefflich fortgefahren/ vnd wieder beforglichen Auffall der vnsrigen den Lauffgraben vor dem Grimmischen Thore mit Spanischen Reutern verwahret.

30. sind abermal Churfürstliche Schreiben ankommen / mit gnädigster Vertröstung eines gewissen Succurses, vnd hat der Feind bald Morgens mit grossen Steinen starck herein gespielet / davon zwene durch das Paulíner Kirch Dach geschmissen / deren der eine 104. der ander 84. pfundt gewogen. Weil auch der Commendant des Schlosses Herr Obr. Leutenant/ Christoff von Trandorff/ in Erfahrung kommen / daß Schwedische Reuterey auff der Windmühlen Gasse quartierte / hat er vom Schloß aus Stücken dapffer Fewer hinaus gegeben/vnd die Reuter weidlich aus dem Quartiren gestäubert. Bald darauff ist eine Fewersbrunst in gedachter Gasse/ im Almanischen Forwerck / auffgangen / welches von Mittag biß nach Mitternacht gewehret/ vnd etliche Häuser vnd Forwercke/ mit grossem Vorrath an allerhand Getreydich/ eingeäschert.

In dieser Nacht/wie auch folgendes Tags / welches war der letzte Januarij/hat der Feind zwar wenig geschossen / aber mit graben/vnd schantzen trefflich fortgefahren / sonderlich vor dem Hällischen Thore / nechst der abgeworffenen Brücken / da er seinen Lauffgraben biß an die Futermawer gebracht / viel Holtz in den Stadtgraben geworffen/vnd dasselbige mit Erden beschüttet. Diesem des Feindes fürnehmen zu begegnen/ hat man das Hällische Thor (gleich wie es zuvorn mit dem Grimmischen geschehen) mit Holtz vnd Mist starck zu verbawen angeordnet/auch ein Stück dahin geführet/ vnd daraus/ wie auch mit continuirlichen schiessen/ den Feind zu rücke gehalten.

1. Februarij/ bald nach Mitternacht hat der Feind glüende Kugeln/vnd viel Steine herein geworffen/ darvon der Knopff auff der Pauliner Spitzen getroffen/die Spitze/ sampt dem Obertheil

herab geschlagen / vnd der Vntertheil an der Hosen vmbgekrümmet worden. Darauff haben mit angehendem Tage / die vnsrigen zu Roß vnd Fuß zum Petersthor hinaus einen starcken Außfall gethan / mit dem Feinde tapffer scharmuzirt / einen Rittmeister vnd etliche gemeine Knechte erschossen / vnd ohne verlust vnd beschädigung einiges Mannes / vier Gefangene / nemlich einen Corporal zu Roß / vnnd drey Mußquetierer einbracht. Bey diesem Außfall hat sichs zugetragen / daß ein Reuter sampt dem Pferde zur Brücken hinab in den Graben gefallen / vnd doch weder er noch das Pferd Schaden genommen.

Von diesen Gefangenen hat man erfahren / daß der Feind vor dem Grimmischen Thore gegen dem Graben zu / do die Collegia stunden / zwo Minen gemacht / erwartete mehr Volck vnd Geschütz von Erffurt / vnd wolte alßdenn Presse schiessen / die Minen springen / vnd mit Gewalt stürmen lassen. Darauff hat der Commendant die Gelegenheit in Augenschein genommen / vnd die Verordnung gethan / daß vom Frawen-Collegio an / biß an das grosse / zwischen der Stadtmawer vnd den Gebäwden / alles mit Holtz / sieben Ellen hoch verbawet / vnd mit Mist außgestopffet werden solte. Vnd ist darzu noch selbiges Tages der Anfang geschehen / vnd mit solcher Arbeit Tag vnd Nacht continuiret worden. Abends ist etliches Volck mit vielen Pagagy vnd Munition-Wägen von Lützen angezogen kommen / vnd haben darnach / als es finster worden / die Fischer auff Kähnen / den Außlauff des Stadtgrabens / vber dem Hällischen Pförtlein / vnd an der Barfüser Mühlen verstopffet / damit das Wasser im Stadtgraben desto höher steigen möchte.

2. Februarij hat der Feind das Hällische Thor von Mittag an biß in Abend starck beschossen / auch mit Steinen vnterschiedlich herein geworffen / do denn die vnsrigen auch nicht gefeyret / sondern tapffer auff jhn Fewer hinaus gegeben. Auff den Abend nach 6. Vhren / hat er sich vnterstanden / Schantzkörbe auff die Grimmi-

sche

sche Brücken zu setzen/aber es ist aus der Stadt solche Gegenwehr geschehen/daß er mit verlust sein Vornehmen einstellen müssen.

3. Dito/ haben sich in der Stadt zweene Vnglücks Fälle begeben/ einer an einer Magd/welche im Freyhause in der Burgstrassen/darinn man Pulver zu machen angefangē/ein Liecht/ aus fahrlässigkeit/ in ein Sieb mit Pulver fallen lassen/ dadurch dasselbige angegangen/vnd die Magd vnter dem Gesichte/ vnd sonsten sehr beschädiget. Der ander an einem Bürger vnd Windenmacher/ welchem/in dem er sich als einem Constabel bey der Stadt brauchen lassen/ vnd ein Stück mit einer glüenden Kugel laden wollen/ die Kugel sampt dem Ladestock entgegen gefahren/ vnd die lincke Hand gantz/die Rechte aber biß auff zweene Finger abgeschmissen. Man hat auch ein Stück nebenst dem Hällischen Thore/ auff ein Hauß bracht/ vnnd dadurch den Feind von Approchiren etwas abgehalten.

4. Dito/ hat sich der Feind vor dem Hällischen Thore mit schiessen starck hören/ vnnd mit außfüllen des Stadtgrabens fortfahren lassen. Es ist jhm aber von den vnsrigen mit schiessen grosser Widerstand geschehen/zu welchem Ende sie auch nach Mittag wiederumb einen Fewermörsel ins Thor gestellet. Es hat sich auch der Feind in der Nacht mit schantzen an das Petersthor machen wollen/ ist aber durch starckes schiessen vom Schlosse abgehalten worden. Nach Mittage seynd etlich 100. Mann zu Fuß von Taucha vnd Halla mit etlichen Pagagy Wägen vor der Stadt ankommen.

5. Februarij ist wiederumb ein Bothe von Dreßden kommen/ mit Churfürstlichen gnädigsten Schreiben an Herrn Commendanten vnd den Rath/ in welchen Churfürstl. Durchleuchtigkeit sie zur Beständigkeit vermahnet/vñ gewissen Succurß vertröstet. Abends ist dem Feinde mehr Fußvolck/ wie auch das Geschütze zukommen. Dazumal seynd die Fischer vnd Soldaten auff Kahnen außgefallen/ vnd haben das vor dem Hällischen Thor in Stadtgraben eingeworf-

geworffenes Reißholtz angezündet. Es hat sich auch zugetragen/ daß ein Schwedischer Soldat im selbigen Graben/als er die stärcke des Eises/vnd die Tieffe des Grabens erforschen wollen/ins Wasser gefallen/ vnd vmb Hülffe geschryen/ do denn die Vnsrigen jhm einen Luntenstrick zugeworffen/vnd heraus gezogen/ welcher vnter andern bekandt/ daß man Morgen Presse schiessen/ vnd stürmen wolle.

6. dieses am Tage Dorothea/frühe kurtz vor 7. Vhren/hat der Feind aus 4. halben Carthaunen vnd 8 grossen Feld vnd andern kleinen Stücken/ starck Presse geschossen/damit vber 5. Stunden continuiret/ vnterdessen auch mit Sprengkugeln vnd Fewerballen (deren einer an der Niclas Kirchen zersprungen/ ein andere aber in der Fr. Henning Grossen-Hause/am Schustergäßlein gefallen vnd angezündet/ aber bald gelescher worden) herein gespielet/ wie nicht weniger continuirlich viel Steine aus Fewermörseln auff die Hällische Pastey vnd in die Stadt geworffen. Die vnsrigen aber haben also bald diese Presse mit Wollsäcken vnd Mist/ wie auch mit Palisaden/vnd Spanischen Reutern/auffs beste zu verbawen/sich höchlich bemühet. Vmb 12. Vhr hat der Feind beyde Minen/ eine auff der rechten/ die ander auff der lincken seiten des Grimmischen Thors/ gleich der Presse vber/ am grossen Collegio, springen/vnd darauff wollen Sturm anlauffen lassen: vmb welchen Ritterlich abzuschlagen/der Herr Commendant selbst 4. starcke Compagnien zu Fuß/ mit kurtzen Spiessen/ Schlachtschwerdtern/ Morgenstern/ Picken vnd Rußqueten/ ins Collegium geführet/ vor die Presse vnd Palisaden gestellet/ auch ein Stück mit Hagel geladen/ anzuführen verordnet/ vnnd also des anlauffenden Feindes muthig erwartet. Es haben auch an der Presse drey Trommeter vnd ein Heerpaucker/ dem Feinde zu Trotz/ tapffer auffblasen/ vnnd sich hören lassen müssen. Vmb 1. Vhr hat der Feind die Stadt noch eins auffordern lassen/ man ist jhm aber nichts zu willen gewesen. Ob nun zwar des Feindes Volck zum Sturm in Ordre gestanden/

hat

hat er doch denselben nicht angehen dürffen/ theils weiln er den tapfern Widerstand/ vnd den Verlust seines Volcks gefürchtet/ theils auch/ weil jhm durch einen Curierer / von anmarchirendem Succurs/Aviso zukommen. Abends ist General Baner / mit seinen Tragonern ins Hauptquartier nach Stöteritz gangen / vnd seynd darauff die Stücke von Baterien zu rück gezogen/vnd Abends nach 7. vhren abgeführet worden. Die Nacht darauff / biß an Morgen/hat man aus Mußqueten von beyden Seiten geschossen / vnd seynd von den Feinde etliche glüende Kugeln vnd Steine eingeworffen worden.

Sonsten seynd bey wehrendem Preßschiessen / ohne die Spreng-vnd Fewerkugeln/ in 335. Schösse aus halben Carthaunen / vnnd den grossen Feldstücken geschehen/ davon nicht allein ein groß stück Mawer beym Grimmischen Thore biß an Grund niedergeworffen/ sondern auch das Gölnitzsche Hauß/ so zum grossen Collegio gehörig / vnd die Niclas Kirche sehr zerschossen / die Collegia auch hefftig ruiniret worden / vnd hat vnter andern eine halbe Carthaunen Kugel den Altar/ eine andere die Orgel getroffen/vnd sonderlich die erste etlicher Apostel Bilder von dem Altar geschlagen.

7. Dito/ mit angehenden Tage ist der Feind meistentheils weg gewesen/doch hat man den March noch etwas sehen können / vnd seynd etliche Trouppen Reuter zwischen Schönfeld/ Stöteritz vnd dem Thonberg halten blieben/Vmb Mittag hat man das Peters-Thor geöffnet/vnd seynd die Soldaten/ Mawrer vnd Zimmerleute hinaus gelassen worden / welche theils Beuthe herein geholet/ theils die Mawren eingeschlagen/ vnd die hinterliche Gebäude ruiniret. Abends vmb 6. Vhr ist des Herrn Superintendentens Garten Hauß / sampt dem Häußlein darneben vor dem Grimmischen Thor in Brandt gerathen / die Schwedische Reutter-Trouppen aber haben noch nahe an der Stadt gehalten/vnd jhre Wachtfewer gehabt.

Den 8. Februarij seynd vber 15. Fewer in der nähe auff dem Dörffern gesehen / vnd hat es sonderlich zu Großschocher sehr gebrandt: Wie denn auch Abends vmb 8. Vhr die Henckerey mit denen angelegenen Wärterhäusern vom Feinde (welches Trouppen nicht allein noch nahe an der Stadt gehalten / vnnd jhre Schildtwachten von Pfaffendorff an/ biß an Dohnberg stehen gehabt/ sondern auch von andern ankommenden Volck sich zimlich verstärcket) in Brandt gesteckt worden.

Den 9. Dito hat man des Feindes Volck vnd viel Pagage gantz verwirret hin vnd her gehen sehen / vnd ist von dem anmarchirenden Hatzfeldischen Succurs gewißheit / durch etliche Officirer ankommen / dahero vmb 2. Vhr Nachmittage der Seiger wiederumb zu schlagen angefangen / vnnd hat man darauff die Bürgerschafft mit jhren Fahnen/ wie auch die Soldaten Compagnienweise auff den Marckt geführet/ vnd starcke Salven geschossen / vnd vmb 3. Vhren die Betstunden mit 3. Pulsen eingeläutet worden. Sonsten ist dieses Tages ein Reuter / ein geborner Dennemärcker vom Feindt vbergefallen / welcher gleichfalls von grosser Confusion der Schweden Bericht gethan / welchem folgende Tage viel andere gefolget/bey der Stadt sich angegeben/vnd von Herrn Commendanten sich vnterstellen lassen. Gegen Abendt hats zu Bläsen gebrandt. Wie auch in der Windmühlen Gasse das eusserste Vorwerck in Brandt gerathen/ vnd vber Stintz ein groß Fewer gesehen worden.

Den 10. Februarij ist das Rahnische Thor wiederumb eröffnet/vnd von Soldaten/ Thor- vnd Bawersvolck/viel Holtz/Stroh vnd Hew herein getragen worden. Des Feindes Trouppen (vngeachtet sie voriges Abends jhr zusammen getragenes Holtz vnd Stroh zwischen dem Kohlgarten vnd Dohnberg angezündet / vnd zu marchiren angefangen) haben noch gehalten / vnd bißweilen der Stadt sich sehr genahet. In der Nacht hat es zu Zwencka vnd Rahnstadt gebrandt.

Den 11. dito hat man den gantzen Tag die Schwedischen

Troup-

Trouppen noch/doch etwas weiter gesehen/welche vmb 4. Vhr Abends aber sämptlich abmarchiret/ als man kurtz zuvor von fern aus grossen Stücken schiessen hören. Dahero abzunehmen gewesen/daß der Succurs in der Nähe seyn müste. Nach Mittage ist ein grosses Fewer gesehen worden/welches Wolckwitz gewesen.

Den 12. dito hat sich nichts mehr von dem Feind nahe der Stadt sehen lassen/vnd seynd nach Mittage etliche 100. Pferd von den vertrösteten vnd erwarteten Hatzfeldischen Succurs in der Vorstadt ankommen/welchen in kurtzen noch etlich 1000. Pferdt/ vnd vber Pegaw der völlige March zu Roß vnd Fuß folgen sol.

Diesen vnd alle folgende Tage ist in beyden Kirchen dem großgütigen Gott bey den Predigten Danck gesaget/wie auch am Fastnachts Montage den 20. Februarij ein sonderlich Danckfest dem Allerhöchsten zu Ehren gehalten worden/ welchem auch hiermit für seinem Väterlichen Schutz vnd Rettung/Lob/Ehr vnd Preiß gesaget wird / der wolle diese Stadt vnd das gantze Land für aller Feindlichen Gewalt hinfüro gnädiglich behüten/ vnd den so lang mit vnzehlich viel Seufftzen gewündschten Friede dermal eins herfür blicken lassen/ Amen.

E N D E.

Yc 1571 fR

Pon Yc 4591,2K

ULB Halle
003 261 549
3

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67804-p0023-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67804-p0024-1

h. 93,36

Yc 4591

Kurtzer ... ntlicher

Vier ... irung

vnd Be ... zig/was

sich ... ben

Dem begi ... ffgezeichnet/

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67804-p0025-7